



ISSA • AISS • IVSS

KONFERENZANKÜNDIGUNG UND CALL FOR PAPERS

Vierte Internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit

Brüssel, 5.-7. Mai 2003

„Soziale Sicherheit in einer Gesellschaft des langen Lebens“

Die Alterung der Bevölkerung, Globalisierungsprozesse, radikale Veränderungen der traditionellen Familienstrukturen haben bedeutende Auswirkungen auf das Leben jedes Einzelnen. Die Ausdehnung der durchschnittlichen Lebensdauer hat erhebliche Folgen für die Gesellschaft und eröffnet neue Chancen ebenso wie neue Risiken. Dieser demografische Wandel wird von neuen Lebensstilen und Familienformen begleitet und verändert auch das Verhältnis zwischen Arbeits- und Freizeit – wobei dieser Trend durch die Verkürzung des Erwerbslebens und durch instabilere Beschäftigungsverhältnisse verstärkt wird. Diese Entwicklungen stellen die bestehenden Programme der sozialen Sicherheit vor neue Herausforderungen. Sich verändernde Lebenszyklen und die damit verbundenen neuen Risiken müssen beschrieben, analysiert und bei der Entwicklung innovativer politischer Maßnahmen berücksichtigt werden. Vergleichende Forschung kann politischen Entscheidungsträgern wertvolle Orientierungshilfen bei der Neugestaltung von Programmen der sozialen Sicherheit bieten, um den Herausforderungen und Chancen der sich abzeichnenden „Gesellschaft des langen Lebens“ gerecht zu werden.

Um sich mit diesen dringenden Fragen zu befassen, wird die nächste **Internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit**, die auf Einladung des belgischen Ministers der Sozialen Angelegenheiten und der Pensionen, Herrn Frank Vandenbroucke, vom 5. bis zum 7. Mai 2003 in Brüssel, Belgien, stattfinden wird, die **neuen Herausforderungen durch eine „Gesellschaft des langen Lebens“** zum Schwerpunktthema haben. Dabei sollen insbesondere neue Rollen für Familien in einer alternden Gesellschaft mit mehreren Generationen, die Neubewertung von Arbeit und Ruhestand in einer Gesellschaft des langen Lebens, die Anpassung von Programmen der sozialen Sicherheit an die neuen Herausforderungen und die Auswirkungen der Migration in einer alternden Gesellschaft berücksichtigt werden.

Die Konferenz, die im Rahmen des Forschungsprogramms der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit veranstaltet wird, hat mehrere Ziele. Erstens soll sie die **aktuelle politische Debatte**, die sich infolge der genannten Veränderungen ergeben hat, über wichtige Fragen der sozialen Sicherheit **aufklären und informieren**. Zweitens soll sie **Entscheidungsträger über neueste Forschungsergebnisse und Erfahrungen** mit innovativen Maßnahmen und Programmen **informieren**. Schließlich wird sich die Konferenz **damit befassen, welchen Weg die Forschung einschlagen sollte**, um einen Beitrag zur Verbesserung des Sozialschutzes zu leisten. Die Veranstaltung knüpft an die Arbeit der Internationalen Forschungskonferenz 2000 zu den Auswirkungen der Globalisierung auf die soziale Sicherheit an, die im September 2000 in Helsinki, Finnland, stattfand (die Konferenzbeiträge finden sich unter <http://www.issa.int/germ/publ/4conthelsinki.htm>).

Um dem prospektiven Charakter der Konferenz gerecht zu werden, wird während der (teilweise parallel stattfindenden) Sitzungen die meiste Zeit der Diskussion gewidmet sein. Eine begrenzte Zahl einführender Vorträge wird die Hauptfragen umreißen und den Diskussionsrahmen abstecken. Auf der Plenarsitzung und auf einigen Parallelsitzungen stehen Dolmetscherdienste in **Englisch, Französisch, Spanisch** und **Deutsch** zur Verfügung.

Wenn Sie daran interessiert sind, einen Vortrag zu halten, bitten wir Sie, bis spätestens **1. September 2002** einen Themenvorschlag zusammen mit einer kurzen Zusammenfassung einzureichen. Hierzu können Sie entweder das Formular auf der letzten Seite oder online dasjenige auf der ISSA-Website (www.issa.int) verwenden. Die Beiträge sollten das allgemeine Thema oder eines der unter dem Titel „Konferenzthemen“ vorgestellten Einzelthemen behandeln und sich auf eine jüngere oder laufende Forschungsarbeit oder auf wissenschaftliche Evaluationen innovativer Maßnahmen oder Programme beziehen. Besonders willkommen sind international vergleichende Beiträge und Berichte über Untersuchungen der Funktionsweise von Systemen der sozialen Sicherheit.

Für die Auswahl der auf der Konferenz vorzustellenden Beiträge wird ein wissenschaftlicher Beirat (siehe unten) verantwortlich sein. Einige Beiträge können auch in der Form von Postern vorgestellt werden. Die ausgewählten Beiträge werden den Konferenzteilnehmern nur in der Originalsprache zur Verfügung stehen. Sämtliche Beiträge in Zusammenhang mit der Konferenz werden auf der **Konferenz-Webseite** (www.issa.int) zugänglich sein. Der wissenschaftliche Beirat wird die jeweiligen Verfasser von Vorschlägen für Vorträge oder Poster so rasch wie möglich nach Ablauf der Einsendefrist benachrichtigen, ob ihre Beiträge ausgewählt wurden. Die ausgewählten Beiträge sollten dann dem Generalsekretariat der IVSS **spätestens am 1. Februar 2003** vorliegen.

Eine Einladung zu der Konferenz zusammen mit einem ausführlichen Programm ergeht im November 2002 an alle, die ein Interesse an der Konferenzteilnahme bekundet haben. Da die IVSS nicht für Reise- und andere Spesen der Konferenzteilnehmer aufkommen kann, wird erwartet, dass die Teilnehmer und Referenten sich selbst um die notwendigen Mittel kümmern. Eine Teilnahmegebühr wird für diese Konferenz jedoch nicht erhoben.

Wissenschaftlicher Beirat der Konferenz

Vorsitz: Bea Cantillon, Universität Antwerpen (Belgien). **Mitglieder:** Jonathan Bradshaw, Universität York (GB); Gøsta Esping-Andersen, Universität Barcelona (Spanien); Neil Gilbert, Universität Berkeley (USA); Anne-Marie Guillemard, Universität Paris V und Französisches Hochschulinstitut (Frankreich); John Myles, Universität Toronto (Kanada); Joakim Palme, Universität Stockholm (Schweden); Peter Saunders, Universität New South Wales (Australien); Bernd Schulte, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Deutschland); Erik Schokkaert, Universität Löwen (Belgien); Paul Van de Water, Verwaltung für Soziale Sicherheit (USA); Roland Sigg, IVSS-Generalsekretariat.

Für weitere Informationen:

Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Postfach 1, CH-1211 Genf 22, Schweiz

Fax: +41 22 799 8509

E-Mail: issaRC@ilo.org

Web: www.issa.int

Konferenzthema und Forschungsfragen

Die vierte Internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit wird sich mit Herausforderungen für die soziale Sicherheit in einer Gesellschaft des langen Lebens befassen. Die alternde Bevölkerung verändert das Gleichgewicht zwischen den Generationen und hat wichtige Auswirkungen auf Familien, Arbeitsmärkte und die soziale Sicherheit. Neue Herausforderungen zeichnen sich ab: Die Schaffung einer angemessenen Umgebung für ältere Menschen insbesondere in Beruf, Ruhestand und Pflege, die Anpassung von Systemen der sozialen Sicherheit, die Notwendigkeit von Investitionen in Humankapital zur Steigerung der Produktion und die Integration von Migranten. Nachfolgend finden Sie Ausführungen zu diesen Themenbereichen, die einige der zentralen Fragen herausarbeiten, welche diese Konferenz aus einer Forschungsperspektive behandeln wird.

Neue Rollen für Familien in einer alternden Gesellschaft mit mehreren Generationen. Familien haben in den vergangenen dreißig Jahren viele wichtige Veränderungen erfahren, die von den jüngsten sozialpolitischen Maßnahmen nicht immer ausreichend berücksichtigt werden. In Zukunft werden Familienmitglieder aller Generationen eine aktivere Rolle in der sozialen Sicherheit übernehmen müssen. Staatliche Maßnahmen und Familien können sich ergänzen und die soziale Sicherheit sollte dieses Ziel fördern. Wie kann die soziale Sicherheit den Bedürfnissen junger und älterer Menschen angemessen entsprechen und dabei Solidarität innerhalb von Familien und Gemeinwesen fördern? Wie lassen sich die traditionellen, auf familiärem oder gemeinschaftlichen Zusammenhalt beruhenden Strategien sozialer Sicherheit ergänzen bzw. ersetzen, wenn sie ihre Rolle nicht erfüllen können? Wer wird insbesondere angesichts der Bedürfnisse, die sich aus der steigenden Zahl von pflegebedürftigen älteren Menschen ergeben, die Verantwortung für die nötigen Pflegeleistungen übernehmen?

Neubeurteilung von Erwerbsleben und Ruhestand in einer Gesellschaft des langen Lebens. Aktives und/oder produktives Altern wird oft als Wundermittel für die Lösung der Alterungskrise beschrieben; die soziale Sicherheit kann die Prozesse aktiven Alterns fördern oder behindern. In dieser Hinsicht ist das Verhalten der über Fünfzigjährigen wesentlich: Beschäftigungsmöglichkeiten haben vielfältige Auswirkungen auf ihre Gesundheit und für ein aktives Leben ebenso wie für die Bestandsfähigkeit von Rentensystemen. Wie lässt sich der Trend zur Frühverrentung umkehren? Was wissen wir über die Wirksamkeit von Strategien zur beruflichen Bildung, Rehabilitation und zur Wiederaufnahme der Arbeit, und wie lassen sich diese verbessern? Wie könnten Rentensysteme angepasst werden, um aktives Altern zu unterstützen, insbesondere was die Beseitigung von Hemmnissen für die Teilnahme am Erwerbsleben nach Erreichen des Ruhestandsalters betrifft?

Anpassung von Systemen der sozialen Sicherheit an die Herausforderungen einer Gesellschaft des langen Lebens. Der soziodemografische Wandel hat wichtige Auswirkungen für die soziale Sicherheit insbesondere in den Bereichen Rente, Gesundheit und Pflege, und er wird sie weiter haben. Liegt der Rentendebatte eine echte Krise zugrunde, und mit welchen Maßnahmen können Rentensysteme angepasst werden, um in einer alternden Gesellschaft ein sicheres Einkommen zu gewährleisten? Was wissen wir über die Bestandsfähigkeit von Gesundheits- und Pflegeprogrammen und wie lassen diese sich an die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung anpassen? Wie kann die soziale Sicherheit für die Bevölkerung als Ganzes verbessert werden, insbesondere im Hinblick auf die Absicherung von Arbeitnehmern in unsicheren Arbeitsverhältnissen und im informellen Sektor, sowie von Personen ohne bezahlte Beschäftigung? Zudem erfordern die Veränderungen in einer Gesellschaft des langen Lebens eine Stärkung von Maßnahmen zugunsten von Kindern und Familien, denn der Sozialschutz für ältere Menschen hängt zunehmend davon ab, dass die richtigen Investitionen in Kinder getätigt werden. Wie kann die soziale Sicherheit auf diese Herausforderung eingehen?

Migration in einer alternden Gesellschaft. Dieses Thema wurde in der Forschung zur sozialen Sicherheit etwas vernachlässigt, obgleich Migration in den meisten Gesellschaften eine immer wichtigere Rolle spielt und sogar den Übergang zu einer Gesellschaft des langen Lebens erleichtern könnte. Eine angemessene soziale Sicherheit für Wanderarbeitnehmer ist wesentlich, wenn der Beitrag dieser Arbeitnehmer zum Wohl der Gesellschaft verbessert werden soll. Kann Migration tatsächlich das Verhältnis zwischen der Erwerbs- und der Ruhestandsbevölkerung verbessern? Welche Rolle kann die soziale Sicherheit für eine Verbesserung der Integration von Wanderarbeitnehmern spielen? Werden die besonderen Bedürfnisse von älteren Migranten angemessen berücksichtigt?



Vierte Internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit
Brüssel, 5.-7. Mai 2003
"Soziale Sicherheit in einer Gesellschaft des langen Lebens"

Interessenbekundung und Call for Papers

Name:

Position:

Institution:

Adresse:

Land:

Fax:

E-mail:

- G** Bitte senden Sie mir eine Einladung zur **Vierten Internationalen Forschungskonferenz über soziale Sicherheit**
- G** Ich möchte mich mit einem **Konferenzbeitrag beteiligen** (bitte eine kurze Zusammenfassung des vorgeschlagenen Beitrags befügen)

Titel des Beitrags:

Zusammenfassung:

- G** Mein Beitrag soll lediglich als Poster berücksichtigt werden.

Bitte einsenden an:
(bis zum **1. September 2002**)

Internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit
Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit
Postfach 1, CH-1211 Genf 22, Schweiz
Fax: +41 22 799 85 09

Dieses Formular kann auch online ausgefüllt werden (www.issa.int)